

Ausschreibung für die Künstlerinnen und Künstler in Trier und der Großregion

„St. Matthias – im Fokus“

**Künstlerisches Projekt zu Gunsten der Renovierung
des Kreuzgangs der Benediktinerabtei St. Matthias in
Trier**

**An die
Künstlerinnen und Künstler in Trier und der Großregion**



Wir laden Sie hiermit ein, sich an einem außergewöhnlichen künstlerischen Projekt zu beteiligen:

„St. Matthias – im Fokus“

Die Benediktinerabtei St. Matthias ist ein bedeutendes Baudenkmal, das nicht nur in der Region, sondern weit über die Grenzen hinaus von herausragender Bedeutung ist. Das Projekt **„St. Matthias – im Fokus“** zeichnet sich dadurch aus, dass Sie sich intensiv mit dem Gebäudeensemble, seiner historischen sowie geistigen und weltlichen Geschichte und Gegenwart künstlerisch auseinandersetzen und Ihre Werke anschließend in einer Ausstellung präsentieren können.

Wir möchten Sie dazu anregen, sich mit dem beeindruckenden architektonischen Gesamtkomplex zu beschäftigen und ihn – auch in seinen normalerweise nicht zugänglichen Teilen – künstlerisch neu zu entdecken.

Ihre Werke, die im Kontext mit St. Matthias entstanden sind, kommen dann im Oktober 2012 zur Ausstellung und zum Verkauf. 50 % des Erlöses sind für Sie, die andere Hälfte dient zur finanziellen Unterstützung für die dringend notwendige Renovierung des frühgotischen Kreuzgangs.

Die St. Matthias Stiftung setzt sich seit ihrer Gründung dafür ein, die Renovierung des frühgotischen Kreuzgangs finanziell möglich zu machen. In Zusammenarbeit mit der Künstlerschaft der Region Trier möchten wir diesem Ziel näher kommen.

Damit Sie sich von der Abtei ein Bild machen können, stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Sie können die **Kirche** zu den üblichen Öffnungszeiten (täglich 8-18 Uhr) besuchen.
- Darüber hinaus ist für Sie eine **besondere Führung** vorgesehen, die auch die üblicherweise nicht zugänglichen Bereiche einschließt. Termin: **30.03.2012, 15.00 Uhr**. Bitte melden Sie sich in der Abtei bis zum 26.03.2012 unter Tel: 0651 17090 an.
- Der **Kreuzgang** ist für Sie zugänglich vom **05. – 09.03.2012** und vom **12. – 17. März 2012** (9.00-12.00 Uhr, 15.00 –17.00 Uhr). Bitte melden Sie sich an der Pforte.
- Weitere Informationen – auch zum Download – finden Sie unter:
www.abteistmatthias.de
www.st-matthias-stiftung.de

Die **Benefiz-Ausstellung** findet in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Trier, Theodor-Heuss-Allee 1, vom **17. Oktober bis zum 07. November 2012** statt. Es sind eine **Vernissage** und **Finissage** - eventuell mit Versteigerung - vorgesehen. Natürlich wird die gesamte Veranstaltung durch aktive Pressarbeit begleitet. Weiterhin ist ein Katalog geplant, für dessen Produktion zu einem späteren Zeitpunkt weitere Informationen erfolgen.

Bitte bewerben Sie sich mit einer **Biografie** (incl. Porträtfoto, Ausstellungsverzeichnis) und **Abbildungen** ihrer Arbeiten bis zum 03. August 2012 bei der Abtei St. Matthias. Die Bewerbung kann per Post, persönlicher Abgabe oder per Email erfolgen.

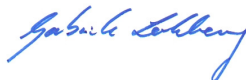
Abgabetermin der Originalwerke: 08.10.2012 (9.00-18.00 Uhr) in der Europäischen Kunstakademie. Fast alle künstlerischen Techniken wie Malerei, Zeichnung, Mixed Media, Fotografie, sind zugelassen, sofern es sich um Originale handelt.

Sollten mehr Kunstwerke eingehen, als Hängefläche vorhanden ist, entscheidet eine Jury über die Teilnahme an der Ausstellung.

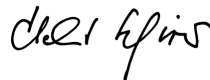
Mit freundlichen Grüßen



Abt Ignatius Maaß OSB
Abtei St. Matthias



Dr. Gabriele Lohberg
Leiterin der Europ. Kunst-
akademie



Helmut Schröer
Vorsitzender des Kuratoriums
der St. Matthias Stiftung



┌ europäische
└ kunst
┌ akademie



Titel: „St. Matthias – im Fokus :

Auf einen Blick

Veranstalter: St. Matthias Stiftung
Matthiasstraße 85 | 54290 Trier

Telefon-/Faxnummer: 0651/1709-0 /-243

Email: kontakt@st-matthias-stiftung.de

Ansprechpartner: Abt Ignatius (Abtei St. Matthias); Helmut Schröer (St. Matthias Stiftung)

Kuratorin: Dr. Gabriele Lohberg, Kunsthistorikerin, Trier

Bewerbungsfrist: 03. August 2012 (Poststempel); Zustellung, Abgabe oder Email:
kontakt@st-matthias-stiftung.de

Abgabetermin für maximal drei Originalwerke: **08.10.2012** (09.00-18.00 Uhr) in der
Europäischen Kunstakademie, Aachener Str. 63, 54294 Trier. Tel: 0651 998460

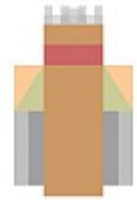
Ausstellungsort: Sparkasse Trier, Theodor-Heuss-Allee 1, 54290 Trier

Ausstellungsdauer: 17.10. - 07.11.2012; Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 16.30 Uhr

Abholung der Werke: in der Sparkasse: 08.11.2012

Benefiz-Verkauf der Werke: 50 % Einlieferer; 50% Renovierung des Kreuzgangs
St. Matthias





Kurzer Abriss der Geschichte der Abtei St. Matthias



Die frühen Ursprünge Benediktinerabtei St. Matthias gehen auf eine Gemeinschaft von Mönchen zurück, die auf dem Gelände seit der Spätantike siedelten und deren Brüder um 977 die Benediktregel annahmen.

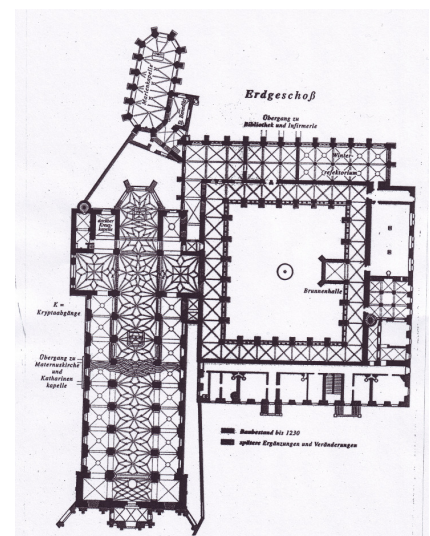
In der Krypta befinden sich die Gräber der Gründerbischöfe des Bistums Trier Eucharius und Valerius. Die Gebeine des Apostel Matthias sollen im Auftrag der Kaiserin Helena, Mutter des römischen Kaisers Konstantin I., nach Trier überführt worden sein. Im Jahre 1127 fanden die Handwerker bei Abrissarbeiten des Vorgängerbaus der Abtei die Reliquien des Heiligen Matthias. Daraufhin setzten große Pilgerströme zur Abtei ein.

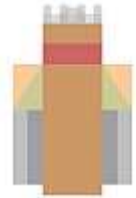
In den Wirren der französischen Revolution verließ der Konvent zeitweise die Abtei. Zwischen 1794 bis 1802 lebten die Brüder im Mattheiser Pfarrhaus. 1802 wurde das Kloster schließlich „unter die Hand der Nation gestellt“ und säkularisiert. Die Kaufmannsfamilie des Christoph Philipp Nell erwarb den Kreuzgang sowie anliegende Gebäude und nutzte sie als Wohnhaus und für landwirtschaftliche Zwecke. Damit konnte der Komplex erhalten werden und der Abtei blieb das Schicksal vieler anderer Klöster, der Abriss, erspart.

Am 22. Oktober 1922 wurde das Kloster von der Abtei Seckau wieder besiedelt. 1941 hob die national-sozialistische Regierung den Konvent auf. Die Mönche kehrten nach Ende des Krieges 1945 zurück.

Seit 1981 gehört die Abtei der internationalen Benediktinerkongregation von der Verkündigung (Congregatio Annuntiationis BMV) an.

Die Abtei ist seit 1991 mit dem 1972 wieder begründeten Priorat Kloster Huysburg (Sachsen-Anhalt) verbunden. Im September 2004 schlossen sich die beiden Konvente zu einer Gemeinschaft zusammen.





Geschichte des Kreuzgangs bis 1802



Der Kreuzgang in St. Matthias schließt sich im Süden an die Basilika an. Das Quadrum des Kreuzgangs wurde um 1220 unter dem Abt Jakob von Lothringen erbaut, wobei ein Vorgängerbau (nach 977) mit einbezogen wurde.

Der Kunsthistoriker Dehio (1850 - 1932) bezeichnet in seinem „Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler“ die Anlage als „...eines der edelsten Werke der Frühgotik auf deutschem Boden ...Die ein wenig noch romanisierende Frühgotik des Kreuzgangs geht dem Bau der Trierer Liebfrauenkirche voraus und bezeichnet somit, nächst den Gewölben des Doms, das erste Auftreten des neuen Stils in Trier.“ Georg Dehio gilt unter Fachkollegen als prägend für die Wahrnehmung der Kunst und als höchst einflussreich auf die Konzeptionen der modernen Denkmalpflege.

In seine ursprünglichen Form blieb der Kreuzgang erhalten bis um das Jahr 1735, als unter Abt Modestus Mannheim eine Barockisierung vorgenommen wurde. Die Triforien und Rosetten wurden herausgeschlagen und große barocke Fenster eingebaut. Eine entscheidende Phase der Zerstörung des alten Baubestandes wurde schließlich mit der Säkularisierung eingeleitet: Im Jahr 1802 wurden die Mönche von den Truppen Napoleons vertrieben. Das Kloster wurde aufgelöst

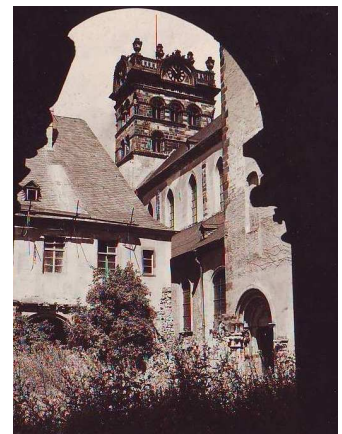


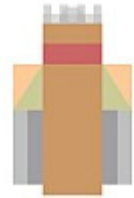
Im Jahr 1802 wurden die Mönche von den Truppen Napoleons vertrieben, Kirche und Kloster wurden strikt voneinander getrennt; die Kirche wurde anstelle der alten Medardskirche zur Pfarrkirche; die Klostergebäude kaufte kaufte Christoph Philipp von Nell vom französischen Staat.

Damit die Trennung klar zu erkennen war, wurde der komplette Nordflügel des Kreuzgangs abgerissen. Im Westflügel entstanden Wohnräume, Süd- und Ostflügel wurden ab dann für landwirtschaftliche Zwecke genutzt, z.B. als Kuhstall. In der Mitte des Kreuzgartens befanden sich Misthaufen und Ententeich.

1932 - die Abtei war 1922 wieder besiedelt worden – kauften die Benediktiner ihr altes Kloster wieder zurück. Die Gebäude befanden sich in einem sehr schlechten Zustand. Krieg zog übers Land und erst in den 50er Jahren entstand der Plan, den Kreuzgang wiederherzustellen. Die Mönche hatten Kontakt zum jungen Bildhauer Willi Hahn und konnten ihn für ihr Projekt ihn dafür begeistern.

Der Kreuzgang wurde bis heute nicht komplett fertig gestellt. Vieles ist noch zu tun, damit das weit bekannte frühgotische Ensemble erhalten werden kann. Auf seine Wiederherstellung wartet auch der nach der Aufhebung des Klosters 1802 abgebrochene Nordflügel des Kreuzgangs.





Die St. Matthias Stiftung



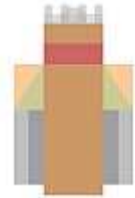
Die St. Matthias Stiftung (SMS) wird gemeinsam mit der Abtei und vielen Förderern in den kommenden Jahren die dringend notwendigen Restaurierungsmaßnahmen im Kreuzgang der Abtei St. Matthias im Trier finanziell unterstützen. Denn sowohl der Zahn der Zeit, der Witterungseinfluss und die landwirtschaftliche Nutzung im 19. Jahrhundert haben dem mittelalterlichen Kleinod stark zugesetzt und die Schäden sind in vielen Bereichen recht groß.

Notwendige chemische, physikalische und bautechnische Voruntersuchungen wurden hierzu bereits in Auftrag gegeben und zum Teil vorgenommen. Das Projekt wird durch einen Wissenschaftlichen Beirat, der im vergangenen Jahr einberufen wurde, beraten.

Die Stiftung wurde im Jahr 2007 gegründet. Die Erlöse des Stiftungskapitals und die Spendenerträge ermöglichen eine dauerhafte Werterhaltung des Kulturgutes St. Matthias und sichern die vielfältigen seelsorgerlichen, sozialen und kulturellen Aufgaben der Abtei.

Die St. Matthias Stiftung ist eine rechtsfähig öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechtes. Stiftungszweck ist die Förderung der religiösen, kulturellen und mildtätigen Aufgaben der Benediktinerabtei St. Matthias sowie der Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege auf dem Bering von St. Matthias.

Weitere Informationen:
www.st-matthias-stiftung.de



Der Bildhauer Willi Hahn



Der gebürtige Saarländer Willi Hahn besuchte vor dem 2. Weltkrieg die Meisterschule des deutschen Handwerks (spätere Kunstgewerbeschule) am Paulusplatz in Trier. Damals wuchs in Trier ein neues Interesse an altem Baubestand, angeregt durch die Arbeit von Professor Kutzbach. So wurde das Simeonstift in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellt:

Hahn und seine Mitschüler der Kunstgewerbeschule erhielten die Gelegenheit, praktisch mitzuarbeiten. Bei den Abbrucharbeiten kam genügend Anschauungsmaterial für die alte Bauweise zutage, wie Reste von Rosetten und Schlusssteinen.

Hier entwickelte sich sein Einfühlungsvermögen, welches ihm später bei der Wiederherstellung des Kreuzgangs von St. Matthias ebenso zugute kam wie bei seinen Neuschöpfungen.

Die Arbeiten von Willi Hahn an der Kirche St. Gangolf waren so überzeugend, dass man ihm anbot, auch in St. Matthias mitzuwirken. Reste, um die Triforien rekonstruieren zu können, gab es genügend. So ging er daran, den ersten Bogen an der Nordecke des Ostflügels wieder aufzubauen, stellte jedoch gemeinsam mit seinen Auftraggebern fest, dass es nicht reiche nur Altes wieder herzustellen. Die heutige Zeit sollte dort auch künstlerisch und handwerklich ihre Spuren hinterlassen.

Pater Maurus stellte Themen aus dem Alten und Neuen Testament zusammen, die Willi Hahn dann plastisch darstellte. Auf der einen Seite des Kapitells ist das Vorbild aus dem Alten Testament zu sehen, auf der anderen Seite die Erfüllung im Neuen Testament.

Für Willi Hahn war dies der Anfang eines reichen Schaffens; an vielen Orten im Bistum findet man seine Bildhauerarbeiten. Auf vielen Plätzen stehen von ihm gestaltete Brunnen, wie der Heuschreckbrunnen in Trier (Ecke Fleischstraße / Nagelstraße), an dem er sich selbst inmitten Trierer Originale so darstellte, wie man ihn kannte - mit der Baskenmütze auf dem Kopf und Hammer und Meißel in der Hand.

Willi Hahn starb am 18.09.1995, kurz nachdem im Kreuzgang von St. Matthias eine Ausstellung aus Anlass seines 75. Geburtstages zu Ende gegangen war.

